

Begegnung schafft Verbindung

Eielfternfamilien sind vielfältig und international

Gibt es überhaupt alleinerziehende MigrantInnen? Wo und wie leben sie? Treiben sie die gleichen Probleme um wie andere Alleinerziehende auch? Warum finden Sie so selten den Weg in eine Gruppe der paritätischen Mitgliedsorganisation Verband alleiner-

ziehender Mütter und Väter Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV)? Wie organisieren sie ihren Alltag, und was können wir voneinander lernen?

Eine Studie zur Situation alleinerziehender Migrantinnen in Niedersach-

sen brachte erste Einsichten: Rund 20 Prozent aller Alleinerziehenden haben einen Migrationshintergrund, zehn Prozent von ihnen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft. Es sind fast immer Frauen (92,2 Prozent), und sie kommen aus vielen Ländern,

am häufigsten jedoch aus der früheren Sowjetunion, der Türkei und Polen. Sie möchten hier ihren Qualifikationen und Fähigkeiten entsprechend einer Arbeit nachgehen, und sie wünschen sich eine gute Bildung für ihre Kinder. Nur einige Frauen haben mehr Kinder als der niedersächsische Durchschnitt. Ihre finanzielle Situation ist häufig noch schwieriger als in anderen Eielfternfamilien, besonders, wenn sie noch im Asylverfahren sind.

So viel zur Theorie. Praktische, „echte“ Begegnungen benötigen einen entspannten Rahmen, sie müssen bekannt sein und natürlich bezahlbar. Familienfreizeitmittel, Beihilfen der Lotto-Sport-Stiftung, des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. und eine Spende an den VAMV machten es schließlich möglich, dass in den Herbstferien 13 Eielfternfamilien (zwölf Mütter und ein Vater) im Naturfreundehaus in Nienburg zu einer Freizeit zusammentrafen. Sie kamen aus Afghanistan, aus Syrien, der Elfenbeinküste, vom Balkan und aus Niedersachsen. Alle waren interessiert, neue Erfahrungen zu sammeln und andere Lebensweisen kennenzulernen.

Trotz der unterschiedlichen Hintergründe stellte sich bei der Gruppe schnell das Gefühl ein, mehr Vertrautes zu teilen als einander fremd zu sein. Im Austausch über das Leben als Alleinerziehende war allen die Sorge

um das Wohlergehen der Kinder, die Herausforderung ständiger Alleinverantwortung, die Trennung von der Herkunftsfamilie und der Kampf um die materielle Existenz sehr vertraut. Gleichzeitig wurden Vorteile in der neuen Lebensform erkannt. Und das alles ging über die Sprachbarrieren hinweg, entweder über drei Sprachen oder mit Blicken und Gesten.

Die 25 Kinder im Alter von sieben Monaten alten Zwillingen bis zu 15-Jährigen knüpften Kontakte und genossen die gemeinsame Zeit. Highlight war der Tagesausflug in den Dinosaurierpark. Aber auch das Stock-



Highlight der Ferienfreizeit: Der Tagesausflug in den Dinosaurierpark.

brotgrillen am abendlichen Lagerfeuer fand altersübergreifend großen Anklang, ebenso wie die Stadtrallye in Nienburg. Fazit der Kinder: „Nächstes Jahr kommen wir wieder, alle zusammen.“ Eine Mutter fasste die Wünsche der Eltern zusammen: „Dann sprechen wir besser Deutsch und reden noch mehr über das Alleinerziehen, auch, wie schwer das in unseren Herkunftsländern ist.“

Monika Placke

Landesgeschäftsführerin

Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Niedersachsen e.V.